

Leichtathletik.

Bilanz 1931.

Die „Liste der zehn Besten“. — Unsere Käufer.

Wir haben an dieser Stelle bereits die Rekordtabellen der österreichischen Leichtathleten und -athletinnen veröffentlicht, wir haben auch bereits eine Leistungsstatistik der Damen gebracht und beginnen nunmehr mit der Veröffentlichung der Rangliste unserer Athleten pro 1931.

In der Leichtathletik ist es leichter möglich, eine berartige Rangliste zu schaffen, als etwa im Tennis, weil eben die Stoppuhr und das Maßband Messgeräte darstellen, die vollkommen zuverlässig urteilen und von jeder persönlichen Gesinnungsrichtung unabhängig sind. Allerdings muß beispielsweise ein in der Liste der 800-Meter-Läufer an erster Stelle genannter Käufer nicht unbedingt unser bester Mann für diese Strecke sein, da ja nur eine einzige Leistung, eben die beste Zeit des Jahres, für die Reihenfolge maßgebend ist. Die Liste der „Zehn Besten“ stellt eben nur eine Zusammenfassung der Höchstleistungen dar und berücksichtigt die Durchschnittsform des Jahres gar nicht.

Es folgen nachstehend die heutigen Vorklassifikationen der österreichischen Käufer, und erfreulicherweise kann man die Feststellung machen, daß die Leistungen in allen Laufwettbewerben ausnahmslos besser geworden sind, wie aus dem Vergleich des Durchschnittes mit dem des Vorjahres unzweifelhaft zu erkennen ist.

Da haben wir neuer gleich über 100 Meter von Schner (23. 11. 32) eine Zeit von 17 Sekunden, aber auch noch Klein (Grafach) und Gudenus (23. 11. 32) liefen nur 11 Sekunden. Nachleistungen hat neuer wieder Kinner (23. 11. 32) vollbracht. Über 200 Meter erreichte er mit 22 Sekunden Ingenieur Geißler's Rekord, und über 400 Meter erzielte er mit 48,3 Sekunden die beste Leistung, die in der österreichischen Leichtathletik neuer zu verzeichnen war. Die Qualität Kinner's geht auch daraus hervor, daß er die vergangene Saison ohne Niederlage hinter sich gebracht hat, trotzdem er in Deutschland, in der Tischschloßwarte und in Budapest an den Start gegangen ist.

Auf der 800-Meter-Strecke sind neuer ebenfalls sehr schöne Leistungen zu verzeichnen; nicht weniger als vier Käufer kamen unter 1:59. An der Spitze finden wir mit Buchberger (23. 11. 32) einen unserer fähigsten Athleten. Eine große Ueberraschung brachte der Grazer Rugl im Frühjahr mit seinem 1500-Meter-Rekord, 4:02,8 hätte man ihm kaum zugehört. Allerdings blieb dieser Rekord eine singuläre Leistung. Rugl war neuer zu früh in Form und konnte die Saison nicht durchhalten. Man wird in der Liste der Mittelstreckler den Sababner Wöbly vermissen, doch konnten seine Leistungen nicht registriert werden, da er nicht österreichischer Staatsbürger ist. In den Langstrecken sind die Spitzenleistungen zwar ziemlich unverändert, dafür hat sich jedoch der Durchschnitt gehoben, und das läßt für die Zukunft noch Besseres erwarten. Leigeb (Seeresportverband), Franll (vereinslos) und der Reichsbühndler Schindler haben neuer die besten Leistungen erzielt. Es wurden zwar noch amläßlich des Antretens Babala's auf der hohen Warte und in Wiener-Neubau gute Leistungen geleistet, doch konnten diese Zeiten ebenfalls nicht aufgenommen werden, da sie einerseits (auf der hohen Warte) in einem Zeitvorgabeaufsatz erzielt wurden und die andere Veranlassung in Wiener-Neubau nicht unter der unmittelbaren Kontrolle von den De. A. B.-Funktionären stattgefunden hat.

Wir bringen nachstehend die Liste der Laufwettbewerbe: 100 Meter: Lechner (23. 11. 32, 107) 1. Klein (Grafach, 108) 2. Gudenus (23. 11. 32, 109) 3. Tammal (Grazer 11. 11. 32) 4. Frisch (23. 11. 32, 111) 5. Kinner (23. 11. 32, 112) 6. König (Grafach, 112) 7. Magister Wäner (Grazer 11. 11. 32) 8. Sonnenfeld (Rapid 11. 11. 32) 9. Reichshader (Grazer 11. 11. 32) 10. Hier fehlt Radnig (Wien) mit 109 Sekunden, der ebenfalls nicht österreichischer Staatsbürger ist. Durchschnitt für 1931: 11:03 (1930: 11:06).

200 Meter: Kinner (23. 11. 32, 22) 1. Gudenus (23. 11. 32, 22,5) 2. Deutinger (Grafach, 22,7) 3. Ingenieur Geißler (23. 11. 32, 22,9) 4. Klein (Grafach, 23) 5. König (Grafach, 23,2) 6. Pfanzner (Zinnhuber, 23,2) 7. Hirrl (Klagenfurt, 23,2) 8. Mayer (23. 11. 32, 23,5) 9. Randa (23. 11. 32, 23,7) 10. Badinger (Wing) und Saberer (Klagenfurt) liefen ebenfalls noch 23,7. Durchschnitt 22:29 (23:19).

400 Meter: Kinner (23. 11. 32, 48,3) 1. Gudenus (23. 11. 32, 50,4) 2. Deutinger (Grafach, 51,2) 3. Weiner (Grafach, 52,1) 4. Tammal (Grazer 11. 11. 32, 52,2) 5. Wessely (23. 11. 32, 52,3) 6. Randa (23. 11. 32, 52,5) 7. Kolbenberg (23. 11. 32, 52,6) 8. Wittmann (Grazer 11. 11. 32, 52,8) 9. Buchberger (23. 11. 32, 53) 10. Auch Rosenkrantz (23. 11. 32) lief noch 53 Sekunden. Durchschnitt: 51:79 (51:97).

800 Meter: Buchberger (23. 11. 32, 1:57,4) 1. Rugl (Grazer 11. 11. 32, 1:57,6) 2. Rosenkrantz (23. 11. 32, 1:58,4) 3. Geigl (23. 11. 32, 1:58,8) 4. Kinner (23. 11. 32, 2:00) 5. Kunzich (Klagenfurt, 2:01) 6. Weigl (Rapid, 2:01,6) 7. Köhler (23. 11. 32, 2:04) 8. Spanuth (Grazer 11. 11. 32, 2:04,2) 9. Ruffmann (23. 11. 32, 2:05,8) 10. Durchschnitt: 2:00,66 (2:03,53).

1500 Meter: Rugl (Grazer 11. 11. 32, 4:02,8) 1. Buchberger (23. 11. 32, 4:06,2) 2. Rosenkrantz (23. 11. 32, 4:08,4) 3. Leban (Seeresportverband, 4:11,8) 4. Geigl (23. 11. 32, 4:13,2) 5. Leigeb (Seeresportverband, 4:16,2) 6. Sumner (23. 11. 32, 4:18,2) 7. Franz (23. 11. 32, 4:20) 8. Köhler (23. 11. 32, 4:20,2) 9. Krüta (Seeresportverband, 4:22,6) 10. Durchschnitt: 4:13,96 (4:16,48).

3000 Meter: Leigeb (Seeresportverband, 9:11,6) 1. Buchberger (23. 11. 32, 9:13,8) 2. Margreiter (Grazer 11. 11. 32, 9:17,4) 3. Schindler (Reichsbund, 9:23,6) 4. Spielmann (Grafach, 9:30) 5. Frischer (23. 11. 32, 9:34) 6. Frühl (23. 11. 32, 9:35) 7. Dautlich (Salzburg, 9:36) 8. Alaban (Reichsbund, 9:38) 9. Weiner (23. 11. 32, 9:40) 10. Durchschnitt: 9:28,14 (9:31,14).

5000 Meter: Franll (vereinslos, 15:58,5) 1. Schindler (Reichsbund, 16:11) 2. Alaban (Reichsbund, 16:13) 3. Franz (23. 11. 32, 16:14) 4. Leban (Seeresportverband, 16:14,2) 5. Frischer (Reichsbund, 16:21,8) 6. Saber (Seeresportverband, 16:30) 7. Weisinger (Ch. b. Z., 16:35,8) 8. Spielmann (Grafach, 16:37,4) 9. Buchberger (23. 11. 32, 16:40) 10. Durchschnitt: 16:21,57 (16:38,62).

Auf die übrigen Wettbewerbe kommen wir noch zurück.

Wiener Landesverband für Leichtathletik. Für die morgen, Sonntag, um 9 Uhr im Monarch stattfindende Sportakademie wurden vom österreichischen Leichtathletenverband die Athleten Burgschwieger, Frisch, Frühl, Gudenus, Köhler, Janusch, Klein, Lechner, Oppenheimer, Wörner, Radnig, Kinner, Leigeb, Peter, Wessely für die diversen Vorklassifikationen nominiert. Wir erlauben, daß sich die oben angeführten Athleten am 25. Entgegennahme der Eintrittskarten spätestens um 8 Uhr 45 Min. beim Bühneneingang des Monarch einfinden.

23. 11. Montag, den 23. d., 19 Uhr findet im Café Stegler Hof, 13. Stegler Hauptstraße 22, eine Volleröffnung der Reichsthatletikfesten des 23. 11. 32.

Die nächsten Masaryk-Spiele sollen 1933 in Budapest zur Durchführung gelangen.

Eishockey.

Die vielseitigen Schweden.

Die am kommenden Dienstag in Wien gastierende Eishockeymannschaft des Almänna Idrottsklubben, Schweden, hat in ihren Reihen Spieler, die nicht nur als Winterportler auf dem Eis ihren Mann stellen, sondern die auch in andern Sportarten, insbesondere aber als Fußballspieler, besondere Leistungen erzielten. So spielte John Nilsson am 8. November im Nationalteam der Schweden als Verteidiger gegen Ungarn in Budapest, ferner spielen fast alle Spieler auf der gegenwärtigen Tournee durch Italien und der Tischschloßwarte auch Fußball.

Die Reisespielkarte des A. I. K. umfaßt folgende Personen: Begleiter: Birger Nilsson (Führer); ferner Lindström, Malm, Kloss, den Journalisten Melgren und Frau, Harry Persson, den früheren schwedischen Meisterbojer, außerdem die Eishockeyspieler: J. Nilsson, B. Petersen, B. Linde, E. Persson, A. Kaufeldt, S. Andersson, H. Haglund, E. Glöckel. Nur Fußballspieler sind E. Widing, Alfredsson, Nilsson, Sjögren, Wahlberg, Johansen, A. Nilsson. Die Schweden treffen am 23. d. abends in Wien ein.

Der Almänna Idrottsklubben, die wir als Eishockeymannschaft zum ersten Mal in Wien gesehen haben, hat die Idee seiner Mannschaft so eingeteilt, daß die Spieler nach ihren Erfolgen in Italien Zeit finden, die Kunstwerke und Wandentwürfe der Bergangebot kennenzulernen. Erst nach einem Abschieder nach Rom trat die 22köpfige Expedition die Reise nach der Tischschloßwarte an, um dort am kommenden Sonntag ein Fußballspiel gegen Slavia in Prag auszutragen.

Verbandskapitän Weinberger hat nunmehr auch das Städteam, das am Dienstag gegen die Schweden antreten soll, nominiert. Es lautet: Weiß (E. W.), Kahana (23. 11. 32), Torleite; Göbl, Dietrichstein (E. W.), Vertebildung; Tazer, Erll, Schmuder (E. S. K.), Embart (Währing), Sell, Kirchner, Trautner, Berg (E. S. K.), Stürmer.

Sonoh für das erste als auch für das zweite Spiel hat der Kartenverkauf bereits begonnen. Karten sind bei Lederer u. Co., 1. Lobkowitzplatz 1, und im Eislaufverein erhältlich. Eintritt 1,20.

Der A. S. K. Stodholm, der in Wien gegen den Eislaufverein antreten wird, spielte in Mailand sowohl Eishockey als auch Fußball. Im Fußball wurden die Stodholmer von F. C. Milano knapp mit 2:3 geschlagen, dagegen gewannen sie das Eishockeyspiel gegen den italienischen Meister F. C. Milano leicht mit 4:2 (1:0, 1:2, 2:0). Morgen, Sonntag, spielen die Schweden in Prag gegen Slavia Fußball.

Der Wiener Eislaufverein in Paris. Die Mannschaft des Wiener Eislaufvereines gastiert Mitte Dezember in Paris. Die Wiener werden im neuen Eislauf zwei Spiele austragen.

Die Polen kommen. Die Auswahlmannschaft Polens wurde für zwei Wettspiele, die in den ersten Dezembertagen stattfinden werden, nach Wien eingeladen.

Arthur Marx, der ehemalige Tormann des Wiener Eislaufvereines, wurde zum Leiter der Grafach-Eishockeyfesten gewählt.

Eislaufen.

Ein neues Paar.

Die Kunstseilbahn Engelmänn hatte in den letzten Tagen eine ganz besondere Sensation: auf der Eisfläche erschien ein neues Paar, das sich ganz ernsthaft dem Training hingab und das aus unterm erfahreneren Paarläufer Ludwig Wrede und dem blutigenen Fräulein Dilly Holzmann bestand. Schon die ersten Versuche ließen erkennen, mit welcher außerordentlichen Anpassungsfähigkeit die talentierte, graziose Käuferin den Anweisungen ihres Partners folgt. Die erfahreneren Rieblie waren sich sofort einig, daß die beiden ausgezeichnet zueinanderpassen und bei ernster Arbeit wohl auch in den schwersten Konturenrennen bestehen könnten. Da sich aber der Fahrer, denn man weiß ja noch nicht, ob die beiden aus ihren Versuchen zu wirklichem Training übergehen werden. Vielleicht bleibt's auch nur bei diesen ersten Proben. Wenn aber Wrede Ernst macht, und wenn die kleine Dilly mit dem gleichen Feuer wie bisher weiter trainiert, könnte Döcker vielleicht wieder ein internationaler erstklassiges Paar erstehen.

Kunsteisbahn ENGELMANN

XVII. Mittelstraße 24. Tel. A 24-68. Stadtbahnstation Alserstraße, 43. H. 2. Seit Mittwoch ab 4. November, 4 Uhr.

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag, Sonntag, Feiertag.

Kindernachmittag. Heute, Samstag, findet auf dem Eislaufplatz auf dem Baumarkt der erste Kindernachmittag statt. Schon ab 13 Uhr können die Kleinen den Eislaufplatz besuchen. Kinder, die nicht durch ihre Schule freilassen für den Eintritt erhalten haben, müssen sich an der Kasse eine Karte zum Preise von 50 g lösen.

Boxen.

Rampfabend der Arbeiterbojer.

Der Arbeiter-Vereinsrat und Bojerverein veranstaltet heute um 10 Uhr im Hotel Naglerhof, 2. Laborstraße 39, einen Rampfabend. Das interessanteste Treffen wird der Hebenanstampf zwischen dem Sieger in den Arbeiter-Weltspielen Adolf Hydral und dem Schwergewichtsmeister Bruno Gronich sein. Gronich ist von Volpi Steinbach trainiert worden und hat große Fortschritte gemacht. Auch das übrige Programm ist sehr gut zusammengestellt. Es werden folgen: Sellner (Ziu 10) gegen Jaroß (Ziu 20), Molzer (Ziu 10) gegen Wachs (Ziu 20), Bartolich (Ziu 20) gegen Wlatofsky (Settlement), Rofler (Ziu 10) gegen Wold (Settlement), Korinet (Ziu 10) gegen Jot (Settlement), Schneeweiß (Ziu 10) gegen Benedikt (Settlement), Alwan (Ziu 10) gegen Jowal (Ziu 20), Wylral (Ziu 10) gegen Gronich (Ziu 20), Traßpauer Wogl II (Ziu 10) gegen Jotter (Settlement), Jowal, der

Meister im Angellohofen, bekämpft seinen ersten Kampf als Bojer; er soll im Training sehr gut entsprechen. Eintrittspreise: 1 S und 2 S.

Aus dem internationalen Ring.

Der tschechoslowakische Meister Franta Polony erhielt eine amerikanische Lizenz und wird wahrscheinlich schon am 30. d. in den Ring steigen. Sein Gegner ist noch nicht bekannt. Jakob Dörmögen kämpfte in Brüssel gegen den Belgier Schille. Er mußte schon in der zweiten Runde bis neun zu Boden und wurde in der fünften Runde knock out geschlagen. Der ehemalige Weltmeister Gene Tunney ist Vater geworden. Sein Sohn soll in die Klasse der Schwergewichte gehören.

Erfolgreiche Europameister.

In Brüssel verteidigte Europameister Gustaf Roth seinen Titel gegen Suzenazar. Er siegte nach Punkten, behielt also seinen Titel. Der Europameister im Leichtgewicht Man Klaberen errang gegen den Herausforderer Scilli über 15 Runden einen Punktesieg. Er bleibt also Meister.

Bereinslose Bojer. Die beiden Grazer Bojer Kerisch und Friesinger, die von ihrem Stammverein Peros freigegeben wurden, sind momentan vereinslos. Beide wurden auf Veranlassung des Sektionsleiters der Vienna, John, von ihrem Grazer Klub freigegeben, doch konnte ihre Anmeldung bei der Vienna aus verchiedenen Gründen, mit denen sich noch der neugegründete Straf- und Meidenschuß des Oesterreichischen Amateurbowverbandes beschäftigen wird, nicht vorgenommen werden. Sie sind also vereinslos. Als vereinslose Bojer aber sind sie nach den Vorschriften des De. A. B. nicht startberechtigt. Zu dem am 14. d. stattgefundenen Kampfabend in Graz erhielten beide ausnahmsweise Startberechtigung. Wenn nun Kerisch und Friesinger wieder für ihren Grazer Verein bojen wollen, müssen sie neuerlich ihre Anmeldung bei dem Klub durchzuführen. Aber ohne Mühe für den Grazer Klub, der seine beiden Bojer für die Zeit der Mannschaftsmesse der Vienna als Mitglieder überlassen wollte, wird es wohl nicht abgehen.

Ein neuer Vorfall in Klosterneuburg. Der Vorfall Sparta in Klosterneuburg hat dem Vorstand des De. A. B. schon vor längerer Zeit seinen Beitritt bekanntgegeben. Die Anmeldung konnte bisher vom Vorstand nicht zur Kenntnis genommen werden, da der Provinzverein seine von der Bezirkshauptmannschaft genehmigten Statuten nicht vorlegte. Nach mehreren Urgegnen teilte die Vereinsleitung mit, daß die vom Klosterneuburger Bürgermeisteramt bestätigten Statuten schon vor längerer Zeit an die Bezirkshauptmannschaft in Tulln abgegeben seien, bisher jedoch keine Erledigung des Ansuchens erzielt wurde. Der Provinzklub ersucht mit gleichem Schreiben, gegen die Vienna in Klosterneuburg antreten zu dürfen. Dieses Ansuchen mußte selbstverständlich vom Verband abgewiesen werden, da ja der Klub noch nicht dem Verband untersteht. Auch darf nach den Verbandsstatuten kein dem De. A. B. angehöriger Bojer gegen einen nicht dem Verband unterstehenden Klub antreten.

Fechten.

Der Werbdk-Wanderpreis für Damen.

Heute, Samstag, werden im Fechtlokal Werbdk, 1. Rärntner Durchgang, die Herausforderungen der Damen, die sich nicht unter den fünf Erstplatzierten befinden, ausgetragen. Beginn 17 Uhr. Samstag, den 23. d. findet dann der eigentliche Wettbewerb um den Wanderpreis statt, den im Vorjahre Fräulein Ellen Kreis gewonnen hat. Sie bewirbt sich auch neuer wieder um die Trophäe, und wird wohl auch diesmal den Sieg erringen. Um die Plätze wird es aber einen barten Kampf geben, da alle österreichischen Fechterinnen von Klasse genannt haben. Die Leitung hat Herr Schönbaumsfeld inne.

Zum Masaryk-Preis, der am 28. und 29. d. in Prag ausgetragen wird, entsendet der Oesterreichische Fechterverband eine Degenmannschaft, die aus den Herren Ingenieur Reich (Wiener Sportklub), Hauptmann Rarl Sudrich (Union-Fechtklub) und Josef Joser (23. 11. 32) unter Führung des Präsidenten Richard Brünner besteht. Diese Herren wurden auf Grund der Ergebnisse der Degenmeisterschaft gewählt. Die Oesterreicher haben allerdings in dieser Waffe keine Aussichten. Der Masaryk-Preis ist eine Mannschaftskonkurrenz.

Eine Bundesmeisterschaft der Fechtclubs in allen Waffen wird im nächsten Jahre ausgetragen werden. Der Oesterreichische Fechterverband wird schon im Jänner mit den ersten Veranstaltungen beginnen.

Radfahren.

Das fünfte Stuttgarter Sechstagerrennen.

Kaufsch-Hürtgen siegen vor Rikli-Buschhagen. Stuttgart, 20. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Die letzten Absagen des Stuttgarter Sechstagerrennens brachten keine Veränderung in der Placierung der einzelnen Fahrer. Die bündische Mannschaft Kaufsch-Hürtgen beschränkte sich darauf, den Vorprung von einer Runde, den sie vor den übrigen drei Spitzenpaaren hatte, zu verteidigen und hatte damit auch den Erfolg, daß ihr schließlich mit der Fahrleistung von 33156 Km. der Sieg zufiel. In den Wertungskämpfen hatte die Mannschaft insgesamt 96 Punkte errungen. Die schweizerisch-deutsche Mannschaft Rikli-Buschhagen ist, eine Runde zurück, mit 516 Punkten an die zweite Stelle gekommen, die Belgier Carlier-Deneef gewannen mit 334 Punkten den dritten Preis und die deutsche Mannschaft Thumer-Roschli mit 109 Punkten den vierten Preis. Weitere zwei Runden zurück folgten die Franzosen Peig-Daven mit 242 Punkten als Fünfte und die schweizerische Mannschaft Gilgen-Bühler mit 222 Punkten als Sechste. Die Mannschaft Kaufsch-Hürtgen hat nunmehr ihren fünften Sieg im deutschen Sechstagerrennen errungen, nachdem sie bisher je einmal in Berlin und Dortmund und zweimal in Köln siegreich gewesen war. In unseren Einleitungsberichten zu diesen Rennen haben wir im besonderen auf diese Mannschaft hingewiesen und gesagt, daß sie im Stuttgarter Wettbewerb ganz zweifellos ihre im letzten Berliner Sechstagerrennen zeigte müßige Form

Tafelstück ist auch die Fehlergrenze bestimmt größer als einen Zentimeter. Die Wurfbreite soll beim Kugelstoßen eigentlich vom Mittelpunkt des Abwurfskreises aus gemessen werden, wobei der Halbmetre des Kreises in Übung zu bringen ist. Da dieser Mittelpunkt bei den üblichen kreisförmigen Formstücken aus Eisen nicht leicht zu ermitteln ist, mißt man gleich nur bis zum Rand des Kreises. Aber jedoch die „Kreisform“ dieser Formstücke kennt, kann sich auch ein Wirt über die Ungenauigkeit dieser Art der Messung machen. Dazu kommt noch eine gewisse Unschärfe bei der Feststellung des letzten Kugelintrittes. Außerdem wurde in dem genannten Fall mit einem Leinwand gemessen, das bekanntlich beim Umspannen leicht um einen bis zwei Zentimeter gedehnt werden kann.

Hier habe ich das Beispiel des Kugelstoßens herausgegriffen, dasselbe gilt natürlich auch entsprechend für das Diskus- und Speerwerfen, für den Hochsprung, Weltprung usw. Selbstverständlich ist auch die Zeitmessung in den Laufbewerben mit unvermeidlichen Fehlern behaftet. Die Reihenfolge des Einlaufes kann fast immer mit großer Gewisheit ermittelt werden, dagegen ist das Feststellen der Laufzeit in einem 100-Meter-Lauf etwa schon weitläufig schwieriger. Die Genauigkeit der Zeitmessung wird wesentlich dadurch erhöht, daß die Zeit von mehreren Zeitnehmern gleichzeitig geschöpft wird. Das Mittel der Ablesungen ist schon mit einem bedeutend kleineren Fehler behaftet. Deswegen besteht ja auch die Vorschrift, daß jede Rekordzeit mit mindestens drei Uhren genommen sein muß, um anerkannt zu werden. Man könnte wohl auch die Genauigkeit der Messungen mit dem Maßband dadurch steigern, daß mehrere Personen unabhängig voneinander messen, aber dann braucht man zwei Stunden zur Abwicklung eines Kugelstoßens.

Es gibt in der Beobachtung eine ganze Wissenschaft der Fehlertheorie, aber das Ergebnis aller Forschung ist und bleibt die Tatsache, daß Messfehler nie vermieden werden können. Es ist aber wichtig, sich dieser Fehler bewußt zu sein. Manche Debatten über gestoppte Zeiten oder über gemessene Wurf- und Sprungweiten müßte sich erübrigen. Es gibt eben Grenzfälle, in denen die Unvollkommenheit der Meßgeräte sowie deren Handhabung klar zutage tritt und den Meßfehler der Ungenauigkeit von Seiten eines Funktionärs erweckt, aber das sind dann meistens auch solche Fälle, in denen niemand an richtig urteilen kann. In einem solchen Fall ist eben jede Ansicht vertretbar, und da wird meistens ein bißchen getritten. Ohne Grund, wie aus diesen Ausführungen hervorgeht.

Ino. des Sadrazil

Bilanz 1931.

Festsetzung der Liste der zehn Besten.

Eine Bilanz, die bei uns ziemlich selten gelaufen wird, ist die 10.000-Meter-Strecke, und auch die erzielten Zeiten gehen vorderhand noch nicht über einen guten Durchschnitt hinaus. Die Statistik zeigt folgendes Bild: Letztes (Oesterreicherverband, 34:55:8) 1. Friebel (O. U. C., 35:03:2), Schindler (Reichsbund, 35:04:4) 2. Tuschel (W. U. C., 35:12:4) 3. Schmidt (O. S. Donawitz, 35:27:5), Raffello (Oesterreicherverband, 36:47:2) 6. Durchschnitt für das Jahr 1931: 35:25 (für das Jahr 1930: 34:36:4).

Eine Konkurrenz, die sich von den übrigen Gangstrecken stark unterscheidet, ist das Marathonlaufen, trotzdem natürlich auch in diesem Fall die Strecke (42,1 Kilometer) lang genug ist. Ein erstklassiger Marathonläufer leistet nämlich gewöhnlich auf den kürzeren Strecken fast nie Gleichmäßiges. Unter besten Marathonläufer ist Tuschel (W. U. C.), der heuer mit seinen Siegen im österreichischen Marathonlauf und bei den Maraton-Spielen in Paris die prächtigsten Leistungen geschaffen hat. Tuschel ist bekanntlich aus österreichischer Methodemann über 10.000 Meter, doch kommt er derzeit auf dieser kürzeren Distanz nicht mehr an seine besten Leistungen heran, da sein Training eben ganz auf die Marathonstrecke eingestellt ist. Tuschel kann in jedem internationalen Marathonwettbewerb mit guten Erfolgsaussichten an den Start gehen, aber andererseits verfügen wir vorderhand über keinen zwei ein Marathonläufer, der den Stellen Tuschels nahekommen könnte. Der Singer Klodewit dürfte den Schwerpunkt überdurchschnittlich haben, und Madachisch sowie Mayer müssen ihr zweifelslos vorhandenes Talent erst durch eifriges Training zur Reife bringen. Hier die Leistungen der vergangenen Saison:

Tuschel (W. U. C., 2:40:42) 1. Klodewit (Polizei-Liga, 3:03:2), Madachisch (Stadion, 3:04:20) 3. Mayer (Oesterreicherverband, 3:11:05) 4. Segemsthal (Stadion, 3:17:5), Gull (W. U. F., 3:20:06) 6. Franz (Groß-Country, 3:25:20) 7. Kolyna (O. C., 3:27:30) 8. Polinet (O. C., 3:30:9), Cellinig (Prägarten, 3:30:35) 10. — Durchschnitt: 3:13:19 (3:14:57).

Wir kommen nun zum Hürdenlaufen. Die Leistungen sind hier im großen und ganzen gleich geblieben. Langmayer, Wessely und Deschta sind noch immer auf alter Höhe, Sterzl hat sich verbessert, während Siller, der im Vorjahr auch schon unter 16 lieu, heuer keine derartige Leistung zu erreichen vermochte.

110-Meter-Hürdenlaufen: Langmayer (Reichsbund, 15:2) 1. Wessely (W. U. C., 15:2) 2. Deschta (Reichsbund, 15:5) 3. Sterzl (Klab. Sports, 15:8) 4. Zahrbudner (O. U. C., 16:4) 5. Dirich (W. U. C., 16:5) 6. Fontane (O. U. C., 16:5) 7. Siller (Wien, 16:8) 8. Bug (O. U. C., 16:8) 9. Reiner (Sp. C. Donawitz, 17:2) 10. — Durchschnitt: 16:2 (16:3).

400-Meter-Hürdenlaufen: Deschta (Reichsbund, 57:3) 1. Studnigka (W. U. C., 58) 2. Kriska (Oesterreicherverband, 58:4) 3. — Durchschnitt: 57:9 (58:8).

In den Sprungbewerben ist wohl eine geringe Verbesserung der Durchschnittsleistungen zu verzeichnen, aber allzu viel hat sich an dem können unserer Leute nicht geändert. Drei Leute haben heuer im Hochsprung 1,8 Meter erreicht: die beiden Grager Imhofbauer und Zahrbudner und zum erstenmal auch der W. U. F.-Mann Schwertberger. Ein neues Talent ist der Jungadler Komoschik.

Der Voralberger Reintner ist heuer im Weitsprung neuerdings über sieben Meter gekommen, und man hat den Eindruck, daß er diese Leistung noch weiter verbessern und auch den österreichischen Rekord schlagen kann, wenn es ihm gelingt, bei seinen Sprüngen mehr an Höhe zu gewinnen. Bemerkenswert ist auch die Leistung des Grager Turners (O. U. C.) Stiegler, der knapp an sieben Meter heranlief.

Der österreichische Rekord im Stabhochsprung war heuer in Gschaf. Siller (Wien) stehen nur ein paar Zentimeter, und er wird sich gewiß noch um einiges mehr verbessern, wenn er den Handhabung über der Latte energischer gestaltet. Auch der junge W. U. C.-Springer Dypenheim ist nahe daran, international beachtliche Leistungen zu erzielen.

Hochsprung: Imhofbauer (O. U. C., 1:8) 1. Schwertberger (W. U. F., 1:8) 2. Zahrbudner (O. U. C., 1:8) 3. Komoschik (W. U. F., 1:75) 4. Komoschik (W. U. F., 1:75) 5. Langmayer (Reichsbund, 1:72) 6. Gellingner (W. U. C., 1:7) 7. Sterzl (W. U. Sp. B., 1:7) 8. Naprawnik (Reichsbund, 1:7) 9. May (Grafhof, 1:7) 10. 17 Meter erreichten noch Wessely (W. U. F.) und Landstetzel (Oesterreicherverband). Bei gleichen Leistungen ist der Zeitpunkt, zu dem die Leistung erzielt worden ist, für die Reihenfolge maßgebend. Der Durchschnitt für das Jahr 1931: 1:72 (für das Jahr 1930: 1:73).

Weitsprung: Reintner (Lustenan, 7:04) 1. Stiegler (O. U. C., 6:33) 2. Wessely (W. U. C., 6:24) 3. Schwertberger (W. U. F., 6:21) 4. Wessely (W. U. C., 6:21) 5. Komoschik (W. U. C., 6:20) 6. Bauer (W. U. F., 6:20) 7. Belferich (O. U. C., 6:15) 8. Ingenieur Geißler (W. U. F., 6:15) 9. Gartner (Reichsbund, 6:12) 10. Durchschnitt: 6:22 (6:31).

Stabhochsprung: Siller (Wien, 3:7) 1. Dypenheim (W. U. C., 3:5) 2. Wessely (W. U. C., 3:5) 3. Siller (O. U. C., 3:42) 4. Langmayer (Reichsbund, 3:4) 5. Fontane (W. U. F., 3:35) 6. Bed (W. U. F., 3:3) 7. Bugl (O. U. C., 3:24) 8. Burgschmiedger (W. U. F., 3:2) 9. Warner (Wien, 3:2) 10. 3,2 Meter sprangen noch Schwertberger (Zaltburger U. C.) und Müller (W. U. C.). Durchschnitt: 3:37 (3:35).

Fechten.

Das Kampfgericht im Fechten.

Von Generalmajor b. Tenner, Präsidenten der Akademie der Fechtkunst.

Die besondere Bedeutung, die dem Kampfgericht bei Turnieren zukommt, bei denen ja die Leistungen nicht wie in vielen andern Sportarten mit dem Maßband oder der Stoppuhr gemessen werden können, rechtfertigt die Notwendigkeit einer besonderen Schulung und Ausbildung der Kampfrichter. Das Fechtturnier, das von Fechttern und Kampfrichtern bestreitet wird, kann nicht bestehen ohne diese beiden Faktoren und wird um so besseren Sport ergeben, je höher die Leistungen der Konturrenten und ihrer Richter sind.

In Erkenntnis dieser Tatsache, hat sich kein Oeringerer als Nedo Nadi, Italieners anerkannter bester Berufsfechter, zu diesem Thema geäußert.

Ich kann die höchst bemerkenswerten Ausführungen Nadis, die die Feder ebenso meisterhaft führt wie den Degen, nicht besser wiedergeben, als die treffendsten Stellen seines Artikels, der in Heft 118 des „Gazzettino el Tir“ erschienen ist, anzuführen.

Wenn Nadi einleitend sagt, daß man in den Berichten über Fechtturniere nur allzuoft lese, das Kampfgericht sei vollkommen gewesen, wovon selbst der Schreiber dieser Worte nicht überzeugt war, so kann ich ihm nur voll zustimmen.

Man soll doch den Mut aufbringen, die Wahrheit zu sagen, heißt es weiter, „wenn es der Fall war, daß die Jury falsch oder ungenügend, interressiert oder parteiisch war.“

„Ein Juror, der eine strenge Kritik zu fürchten hat, wird dann sicherlich aufmerksamer und bisweilen selbst genauer sein.“ Nadi findet, daß die erste Aufgabe, die man sich in einem Turnier stellen sollte, eine Elimination (direkt) der schlechten Kampfrichter sein sollte.

„Es ist ja durchaus nicht gesagt, daß die Beteiligung mit einer Karte des Internationalen Komitees hinreichend ist, die Qualitäten eines Kampfrichters zu erweisen.“

„Freilich, nur allzuoft beklagt sich der Fechter über die Kampfrichter, aber geben Sie nur zu, daß keine unter jedem Arm der Fechter, der da „rauscht“, unrecht hat; bleibt also ein Fall, in dem er recht hat. Nun, so bestreite man sich eben, diesen einen Fall auszuscheiden.“

„Geht vorerst einmal den Fechttern das Vertrauen zu ihren Richtern, wählt Richter, deren Technik, Autorität und gute Absicht unantastbar sind.“

„Wichtiges — ich traue mich — warum seit einiger Zeit, wie zum Beispiel bei der letzten Europameisterschaft in Wien das Direktorium die Kampfrichter vorzuziehen?“

„Ich erinnere mich, daß bei den Olympischen Spielen in Antwerpen (und das Milieu dort war ein helles, glauben Sie mir, sich die Mannschaften über im gegenseitigen Einvernehmen über die Wahl der Juroren geeinigt hatten). — Das schien mir viel einfacher, ja sportlicher, denn wenn keinen Juror selbst gewählt hat, kann sich dann schwerer über ihn beklagen; auch wird sicherlich ein Mittelmaßiger ein Wahlprädiktor.“

„Nun, unser Sport, der sich vor einiger Zeit so schon entwickelt hatte, ist man muß es gestehen, zurückgegangen! Gehehen wir aber auch, daß einer der Gründe dieses Rückganges — vielleicht der hauptsächlichste — den Juroren zuzuschreiben ist.“

„Mit einem Stohgebet für die Fechter: „Gib uns, o Herr, unsere täglichen Richter! Gib uns Richter, die hingebungsvoll und anständig sind, zu denen wir das größte Vertrauen haben können.“ — schließt Nedo Nadi seine Ausführungen, doch nicht ohne auch der gewiß nie zu benedizenden Juroren zu gedenken: „Wenn sich einmal einer der Richter geirrt hat, sagen Sie es ihm, aber proklamieren Sie nicht gleich, erschlagen Sie ihn nicht gleich, denn „Fren ist menschlich!“

Dies sind beherzigenswerte Worte eines Fachmannes, dem der Italienische Fechtverband, in richtiger Erkenntnis seiner Qualitäten diktatorische Rechte für die technischen Maßnahmen, im besonderen für die Auswahl, das Training der Fechter für die Olympiade in Los Angeles eingeräumt hat.

Fordert diese kluge Verfügung nicht zu der Frage heraus, warum nicht auch bei uns ein gleiches geschieht, nicht vor der Europameisterschaft geschehen ist?

Haben denn nicht auch wir einen Meister wie Nedo Nadi in der Person des Oberleutnants Verderber? Oder sollte es in unserer Fechterwelt einen Mann geben, dem der Glaube an Verderber fehlt? Dann empfehle ich ihm, einen Artikel zu lesen, in dem gerade Nedo Nadi mit einer Wärme von Verderber spricht, auf die seine eigenen Schüler wahrlich stolz sein dürfen. („Il Littoriale“, 7. Juli 1931. Schermidori oho ho incontrato sulla pedana, 46. Fortsetzung. Verderber.)

Mit diesem unsern ersten Meister also hätte meines Erachtens der Oesterreichische Fechtverband bezüglich Jurwahl der Fechter, dem Spezialtraining unfrer Nationalmannschaft für große internationale Wettkämpfe, in enge Fühlung zu treten, eine Maßnahme, die nur Gutes zeitigen könnte.

Hier läge meiner Ueberzeugung nach auch die Möglichkeit einer methodischen Schulung der Kampfrichter, welche Frage schon wiederholt angeregt wurde, der aber bisher mit einer unverständlichen Gleichgültigkeit auswichen wurde.

Der Ungarische Fechtverband hat, durchdrungen von der Wichtigkeit der Sache, die nachdemerswerten Verfügung getroffen, daß Fechter, die als Kampfrichter verwendet werden sollen, zuerst eine theoretische und praktische Prüfung abzulegen haben, nach deren Abolvierung sie zunächst in die zweite Klasse der Juroren für zweiklassige Turniere eingeteilt werden.

Auch in Deutschland wird der Frage der Kampfgerichte größte Aufmerksamkeit zugewendet; regelmäßig abgehaltene Kurse sorgen für Schulung der Richter.

Vollste fechterische Verbindungen und ebensolche Verrückung der internationalen Turnierbestimmungen sind Grundbedingungen für die Eignung zum Kampfrichter.

Ich will nun, in der gutgemeinten Absicht, unfrer Fechtfrage zu dienen, einige meiner Wahrnehmungen beim Kampfgericht der Fechterkonturren der Damen am 28. November und jenem der Meisterschaft von Wien am 12. und 13. d. zum Ausdruck bringen.

Die internationalen Bestimmungen betonen, daß Entschelungen nur vom Kampfrichter zu treffen sind. Es ist daher auch ein Verbot gegen diese zu betradten, wenn die Kampfrichter bei Doppeltreffern oder in zweifelhaften Fällen demnach über die Gültigkeit eines Treffers zu einer Abstimmung veranlaßt werden, wie dies früher einmal vorgezeichnet war. Die Fragen, die der Kampfrichter an seine Schützen zu stellen hat, haben sich bekanntlich nur auf die Materialität eines Treffers zu beschränken und hat sich eine eventuelle zweite Frage nur noch auf das „wo“ des Treffers zu beziehen. Das „wann“ war der Fechter getroffen, ob früher oder später als der andre, kann ein Kampfrichter, der seine ganze Aufmerksamkeit nur auf seinen Fechter zu konzentriert hat, logischerweise nicht oder nur selten beurteilen. Das ist eben Aufgabe des Kampfleiters, der den fechterischen Gang zu verfolgen und demnach auch das „Zeitbild“ der Sandlung erfährt hat. Ich möchte hier nicht unerwähnt lassen, daß gegen diese wichtige Regel Herr Dr. Herdmann, der das Kampfgericht der Salzlubende im Säbel bei der Meisterschaft präsiert hat, nie verließ.

Bezüglich der Treffer, die nach dem „Sali“ fallen, hat sich die irrige Auffassung verbreitet, daß solche ausnahmslos als nicht gültig anzusehen sind. Die internationalen Regeln lassen aber darüber keinen Zweifel, daß unauffaltbare Treffer, die mit oder nach dem „Sali“ auskommen, als gültige zu zählen sind. Ebenso logisch aber ist es, daß Treffer, zu dem der Fechter nach dem „Sali“ noch eine Anhubbewegung vollführt hatte, ungültig sind.

Auch hinsichtlich der Stiche „über Eisen“ ist der Standpunkt, solche grundsätzlich nicht gelten zu lassen, gegen die internationalen Regeln, denn diese machen einen Unterschied zwischen Stichen, die mit der Schneide über den Säbelstich auskommen, und solchen, die darüber „geglitt“ sind, besonders wenn sie nach geführt waren. (Stiche sind ja ohnehin als ungültig anzusehen.) Dies festzustellen, ist gewiß nicht immer leicht — daher: erfahrene Säbelfechter in ein Säbelskampfergericht einstellen!

Eine fechterische Unart, die meinem Gefühl nach etwas Unfares an sich hat, gegen deren Anwendung aber die internationalen Fechtregeln Maßnahmen treffen, wird in unsern Turnieren ganz ignoriert. Es ist dies das absichtliche Verdrängen der gültigen Treffer beim Florettschneiden. Bestere nun bietet sich bekanntlich beim Angriff im Ausfall ohnehin schon kleiner dar, als in der aufrechten Feststellung, dazu kommt noch in gewissem Maße eine Schwärzung durch den Maskenbau — was bleibt von der vorherigen Trefferfläche, auf die wir zielen, übrig?

Dieß nun ein sich im Ausfall verteidigender Gegner auch noch den gebeugten Arm an die Brust, so mag man zugeben, wie man da die Spitze in die gültige Blöße hineinbringt.

Nun, die internationalen Regeln lassen hier das konventionelle der Waffe nicht aus dem Auge, und sehen vor, daß der Fechter in solchen (weist vorübergehenden) Augen auf alle Körperteile, welche die gültige Blöße bedeuten, zu zielen habe.

Dagegen aber wird bei uns allzuoft gefündigt. Wenn ich nun noch Betrachtungen, betreffend Beurteilung der Treffer bei unsern konventionellen, Florett und Säbel, zum Unterschied von jener im Degen sagen lasse, so geschieht es mit der Absicht, unsere Fechterwelt auf Linsenformmachten aufmerksam zu machen, die sich ohne Beerdigung eingebürgert haben.

Der Grund ist in der Verwandschaft der Sandlungen, die im Nachgucken zur Sprache kommen, zu suchen, doch auch, weil sich die internationalen Regeln diesbezüglich nicht ganz genau ausdrücken. Die Arriest-(Sperre-)höhe im Degen, jenen im Degen vergleichsweise entgegengesetzt, sind wechselverwandte Sandlungen, deren Zweck ist, die Anwendung des gegnerischen Angriffs zu vereiteln. Da sie jedoch in ihrer Ausprägung gänzlich verschieden sind, sofern die Arriest-(Sperre-)höhe im Florett auf den Knopf, der einzig gültigen Blöße, auskommen sollen, so ergibt sich aus diesem Grunde allein schon, daß deren Beurteilung (Eingebung) eine andre sein muß, als jene im Degen, bei dem ein Anreiß am Arm aber auch die Faust schon genügt, diese Handlung als Vereitelung des gegnerischen Angriffs anzusehen, und zwar unbestimmt um das Mittelgürtelvermögen. Es kann jedoch ein leicht angegriffener Sperer im Florett, der das Mittelgürtelvermögen nicht zu vereiteln vermochte, geschnitzte ein solcher in falscher Angriffslinie, nur dann, aber auch nur dann, wenn er wesentlich früher aufgenommen war, als der Angriff, zu Zeiten des Angreifers gepakt werden.

Dieswegig aber hat eine ziemlich allgemein getwundene Auslegung solcher Doppeltreffer nach der Art und dem Zeitpunkt im Degen, Platz gegriffen, was meines Erachtens zu verwerfen ist.

Unser heutiger Säbel, in der Technik der Führung eigentlich eine Mischung, halb konventionelle, halb wirkliche Waffe, gibt fast noch mehr Veranlassung zu Scheitlungsfindungen bei Doppeltreffer. Kompositionen werden hier allzuoft mit der Allgemeinbezeichnung „Zweiklassifikation“ angetan, ohne daß sich das Kampfgericht eigentlich über die Berechtigung der Sandlung ausgesprochen hat. So stehen wir denn bei Turnieren oft auf „Zweiklassifikationen“, die, genau gesehen, nichts als ein „G-menschlagen“ waren. Als solche sind zum Beispiel Kopf- bis zum Hals bis ins Tempo anzusehen, welche in einem Angriff (nicht in eine Vorbereitung eines Angriffs) gemacht wurden.

Da aber Vorhiebe im Säbelsfekten bekanntlich nur auf den Arm angegriffen werden können, wenn man dem Schlußhieb des Angreifers zuvorkommen will, so ergibt sich daraus, daß so ein Vorhieb am Körper eine verzeihliche Rettungsaktion war, die dann aber dem Verteidiger zugehört werden muß.

Die höchst lobenswerte Mäßigkeit des Oesterreichischen Fechtverbandes, der wir zahlreiche Veranstaltungen auch im kommenden Jahre zu verhanden haben werden, steht im Frühling die Umtragung der österreichischen Meisterschaften vor. Bis zu diesem Zeitpunkt wird sich das Niveau unfrer Fechterinnen und Fechter aber auch jenes unfrer Kampfrichter sicherlich wieder gehoben haben. In dieser Hoffnung, die ja durch die Mäßigkeit unfrer Fechtmeister vergrößert ist, möchte ich dem Wunsch Ausdruck geben, daß diese meine Ausführungen nicht als Mangel an bestehendem Guten, sondern als Mitarbeit an dem Weiteraufbau unfrer Sports, der mir so sehr am Herzen liegt, gelesen werden möge.

Währlich wird um die deutsche Meisterschaft gespielt.
In die Endrunde kommen 16 Vereine, und zwar drei von Südb. und drei von Westdeutschland; alle übrigen Verbände schicken je zwei Vereine. Um die Vereine zu ermitteln, wird vom August bis Dezember in verschiedenen Gruppen der Unterverbände die Gruppenmeisterschaft ausgetragen. Vom Jänner bis April wird die Unterverbandsmeisterschaft gekämpft, die Sieger werden teilnahmeberechtigt für die Endrunde. Die Gruppen- und Unterverbandsmeister werden auf Grund des Meisterschafts-Systems ermittelt. In der Endrunde wird das Pokalsystem angewendet, das heißt der Sieger steigt in die nächste Runde auf, die Verlierer scheiden aus.

Um es mit einem Beispiel zu erklären, werde ich den Weg der süddeutschen Vereine beschreiben. In Süddeutschland gibt es Bezirksligaverbine (erste Klasse), und Kreisligaverbine (zweite Klasse usw.). Die erste Klasse spielt in acht Gruppen: Nordbayer, Südbayer, Baden, Württemberg, Main, Hessen, Saar und Rhein. In jeder Gruppe waren zehn Vereine (in der Maingruppe elf), die vom 2. August bis Weihnachten in 2 Runden, also in 18 im Mainspiel in 20 Spielen die sogenannte Gruppenmeisterschaft ausgetragen haben. Am 3. Jänner wird in zwei Gruppen nur für die süddeutsche Meisterschaft gekämpft.

Gruppe 1:

- Nordbayer: I. F. C. Nürnberg, Sp. B. Fürth
- Südbayer: F. C. Bayern, 1860 München
- Württemberg: F. C. Pforzheim, B. J. B. Stuttgart
- Baden: K. S. W. Rastatt

Gruppe 2:

- Main: Eintracht, ?
- Rhein: Waldhof, B. R. Neudorf
- Saar: Rirmatal, F. B. Saarbrücken
- Hessen: Wormatia, Mainz 05

Jede Gruppe hat in 14 Spielen die Meisterschaft ausgetragen. Die beiden Tabellenersten kommen in die Endrunde. Ein Spiel zwischen den Tabellenersten ergibt den süddeutschen Meister. Die Zweiten in der Gruppenmeisterschaft und der Pokalfieger (die dritte bis achtpflichtierten Vereine der Bezirksliga tragen einen Pokalwettbewerb aus) kämpfen auf Grund des Pokalsystems, der Sieger dieser drei Vereine wird als dritter Verein von Süddeutschland in die Endrunde für die deutsche Meisterschaft geschickt. Jede süddeutsche Mannschaft, die sich bis zur Endrunde durchgeschlagen hat, müßte also mindestens 33 Meisterschaftsspiele ausgetragen haben.

Die Endspiele werden vom D. F. B. (Spelausschuß und Bundesvorstand) zusammengestellt. Es wird nicht gelost, sondern einfach bestimmt. Der erste wird am 8. Mai die Vorrunde ausgetragen, am 22. Mai die erste Zwischenrunde, am 29. Mai die zweite Zwischenrunde, und am 12. Juni findet das Endspiel statt.

Von den Bezirksligaspielen (August bis Dezember) bekommt der Verband gar nichts. Von den Unterverbandsmeisterschaftsspielen (Jänner bis April) bekommt der Unterverbands 20 Prozent der Bruttoeinnahme eines jeden Wettspiels. Bei den Endspielen der ersten Runde bekommen 16 Vereine abzüglich aller Spesen zu gleichen Teilen 60 Prozent der Nettoeinnahme, 40 Prozent gehören dem D. F. B. In der zweiten Runde erhalten die 8 Vereine abzüglich aller Spesen zu gleichen Teilen 40 Prozent der Nettoeinnahme, 60 Prozent gehören dem D. F. B. In der dritten Runde erhalten die 4 Vereine abzüglich aller Spesen zu gleichen Teilen 20 Prozent der Nettoeinnahme, 70 Prozent gehören dem D. F. B. Im Endspiel bekommen die Teilnehmer 20 Prozent, der D. F. B. 80 Prozent der Nettoeinnahme.

Falls ein Spiel in der Endrunde unentschieden endet, bekommen nur die zwei Vereine ihren Anteil, der Rest gehört dem D. F. B.

Auf- und Abstieg gibt es naturgemäß nur zwischen Kreisliga und Bezirksliga.

In ganz Süddeutschland wird am 10. Jänner für die Winterhilfe gespielt, an diesem Tag sind keine Meisterschaftsspiele. Der Reinertrag der Spiele wird für Wohltätigkeitszwecke abgeliefert.

Deutschland wird in der Frühjahrssaison bloß zwei Länderspiele austragen: am 6. März in Leipzig gegen die Schweiz, am 1. Juli in Delfingors gegen Finnland.

Sakoah spielt in Prag.

Sakoah führte schon seit längerer Zeit mit der Prager Slavia Verhandlungen, um ein Wettspiel in Prag zum Abschluß zu bringen. Nun wurde geteilt eine Einigung erzielt: Sakoah wurde verpflichtet, am 24. d. in Prag gegen Slavia zu spielen; es ist dies der Tag, an dem das Städte-spiel Wien - Paris in Paris vor sich geht.

Nachrichten aus Ungarn.

An den Spielen einer kombinierten ungarischen Mannschaft in Ägypten werden fünf Hungaria-Teile teilnehmen, und zwar: Ujváry, Mandl, Sirzer, Kaimar und Baratty.

Die Bezeichnung „Lauferne“ für eine aus mehreren Vereinen bestehende Turnvereinsmannschaft hat der ungarische Fußballverband unterlagert. Das Team, das Sabaria und der 3. Bezirk stellen werden, muß als kombinierte Mannschaft bei im Ziel aufstehenden Vereinen bezeichnet werden. Es soll dadurch verhindert werden, daß derartige Kombinationen sich repräsentativen Charakter heiligen.

Die Spiele des ungarischen „Folienteams“ in Holland und in Deutschland haben in finanzieller Hinsicht den ungarischen Verband bedrückt. Das materielle Ergebnis bedeutet eine gewisse Enttäuschung für die Lage der beteiligten Vereine. Im April werden die „Folien“ eine Tournee durch Bulgarien und die Türkei absolvieren, im Mai werden sie in Italien und in Mitteldeutschland antreten.

Wie der Reiseleiter des in Griechenland weilenden ungarischen Vereines Somogy nach Budapest berichtet, ist die Mannschaft in Saloniki mit den Wacker-Spielern zusammengetroffen. Die Gerüchte, daß die Wiener das Turneeprogramm der Somogyer verfürzt hätten, haben sich als unrichtig erwiesen. Es sei dann über ein Match zwischen Wacker und Somogy in Athen verhandelt worden, aber dem Plan stellten sich Terminwichtigkeiten in den Weg.

Aus den Vereinen.

Erster F. C. heute um 14 Uhr gegen Wacker-Res.
auf dem Verbandsplatz. Alle Spieler der ersten Mannschaft haben zu erscheinen.

Bindobona. Samstag Spielerverammlung.
Aufstellung, Einzahlung im Klubheim. Oesterreicher, Munja, Brüder Köstl, Weiß, Fric, Brana, Singer und Mann haben sich einzufinden.

Notizen.

Schiedsrichter für die heutigen Spiele: Simmering gegen Nicholson Brandweiner, Libertas - Brigittenauer A. C. Gieger und Sloban - Donau 5 H 1.

Das ungarische Profiteam tritt heute, Mittwoch, in Stuttgart gegen die süddeutsche Auswahlmannschaft an.
Das Cup-Spiel der Vorrunde Landstraße Amateure gegen Wacker muß auf Verbandsbeschluss am nächsten Sonntag ausgetragen werden.

Jacques Girle gestorben. Der bekannte Schweizer Schiedsrichter Jacques Girle, der auch mehrere Vänderspiele untrer Mannschaften leitete, ist vor wenigen Tagen gestorben. Girle war ein fähiger und ambitionierter Schiedsrichter, der insgesamt 490 Meisterschafts-, Freundschafts- und Länderspiele geleitet hat. Er erkrankte sich in Fußballreisen nicht auf der Schweiz allgemeiner Beliebtheit.

Der Jugoslavie Selulic, der der Genex Uranta angehört, aber während eines vollen Jahres nicht spielen durfte, hat nunmehr doch die Spielbewilligung per 10. Jänner erhalten. Sein Landsmann Wed, den Uranta ebenfalls verpflichtet hat, muß aber noch weiter warten. Aber zweifellos wird auch er noch Spielerlaubnis bekommen, da man es in der Schweiz derzeit nicht mehr allzu genau nimmt.

Also doch in Saarbrücken! Das Zwischenrunden-spiel um den Deutschen Bundespokal zwischen Süddeutschland und Brandenburg findet nunmehr doch in Saarbrücken statt, trotzdem von Berliner Seite die mannigfaltigsten Einwendungen erhoben und sogar gedroht wurde, in Saarbrücken nicht anzutreten, weil die Entfernung von Berlin gar zu groß sei. Nun wird aber doch gespielt, und zwar am 10. Jänner, an welchem Tage in Samburg das Spiel Nord gegen Süddeutschland vor sich geht.

Dr. Bauwens spendet für die ungarische Winterhilfe. Der bekannte Schiedsrichter Dr. Bauwens in Köln hat den ihm vom ungarischen Fußballverband eingehenden Betrag für die Eisenbahnspesen aus Anlass der Leistung des Vänderskampfes Deisterich gegen Ungarn in Budapest für die ungarische Winternothilfe zur Verfügung gestellt.

Leichtathletik.

Was haben die Staffeln geleistet?

Staffelwettkämpfe sind meistens die Höhepunkte leichtathletischer Veranstaltungen. Meistens, nicht immer. Ein Staffellauf wirkt nämlich, ebenso wie jede andre Konkurrenz, nur dann auf das Publikum, wenn wirklich ein erstklassiges Feld am Start ist. Es ist jedoch viel schwerer für einen Verein, gleich vier erstklassige Athleten ins Rennen zu schicken, als etwa nur einen oder den andern „Star“ an den Ablauf zu stellen. Aus dem gleichen Grund ist auch die Erzielung guter Zeiten in Staffeln schwerer als in Einzelkonkurrenzen, da wieder nur der Durchschnitt von vier Läufern maßgebend ist. Oft bringt es gerade nur der Zufall mit sich, daß bei einem Verein gleich vier gleichstarke Läufer gleichzeitig zur Verfügung stehen, und dann gibt es eben neue Bestleistungen. Jedenfalls ist der Ausgang einer Staffelnkonkurrenz bei halbwegs gleichwertigen Konkurrenten immer eine höchst ungewisse Sache, und gerade dieser Umstand steigert sicherlich das Interesse an herartigen sportlichen Darbietungen.

Die besten Staffeln hat heuer der W. A. C. gestellt. Gewiß wirkt sich in diesem Falle auch das überragende Können Kinner's aus, der ja dem Praterklub oft und oft schon ganz ausschlaggebend erscheinende Rennen noch aus dem Feuer gerissen hat; aber vor allem auf dem Gebiete der Kurzstrecken verfügt der W. A. C. auch über einen beachtenswerten Durchschnitt, so daß in der Schwedenstaffel auch ein neuer Rekord geschaffen wurde. Die Mittelstrecke ist noch immer eine Domäne des W. A. F., der auch heuer wieder in der 4 x 1500-Meter-Staffel führend ist. Ueberraschend kam die gute Zeit der Sakoah über 4 x 200 Meter, die von keinem andern Klub in Deisterreich überboten werden konnte.

Wir bringen hier als Abschluß der Liste der zehn Besten die in der vergangenen Saison erzielten Staffelleistungen:

- 4 x 100 Meter: W. A. C. (43:6) 1, W. A. F. (44) 2, Sakoah (44:6) 3, Vienna (45) 4, G. U. R. (45) 5, W. A. F. -Neulinge (45:6) 6, W. A. F. -Junioren (45:4) 7, W. A. F. -Neulinge (45:5) 8, Sakoah-Neulinge (45:8) 9, W. A. C. -Junioren (45:8) 10. Durchschnitt für das Jahr 1931: 45:2 Sekunden (1930: 45:9)
- 4 x 200 Meter: Sakoah (1:33:8) 1, W. A. F. (1:34:4) 2, G. U. R. (1:34:8) 3, W. A. C. (1:35) 4, Sakoah-Jugend (1:38:4) 5, W. A. C. -Jugend (1:39:5) 6, Vienna-Jugend (1:39:6) 7. Durchschnitt: 1:36:5 (1:39:4)
- 4 x 400 Meter: W. A. C. (3:29:4) 1, W. A. F. (3:29:4) 2, W. A. C. -Neulinge (3:29:4) 3, Rapid-Neulinge (3:41:4) 4, W. A. F. -Junioren (3:49:3) 5. Die Staffel wurde nur selten gelaufen. Durchschnitt: 1:36:5 (1:39:4)
- 4 x 1500 Meter: W. A. F. (17:29:6) 1, W. A. C. (17:41:8) 2, Klagenfurter A. C. (17:47:8) 3, W. A. C. -Junioren (18:06:2) 4, Sakoah-Junioren (18:51:4) 5. Durchschnitt: 17:59:3 (17:48:8)
- 800 + 200 + 200 + 400 Meter (olympische Staffel): W. A. C. (3:34:2) 1, Grazer A. R. (3:36:6) 2, W. A. F. (3:38) 3, Klagenfurter A. C. (3:45) 4, W. A. C. -Junioren (3:47) 5, Rapid-Junioren (3:50) 6, Sakoah-Jugend (3:54) 7, W. A. C. -Jugend (3:58) 8. Durchschnitt: 3:45:4 (3:45:5)
- 400 + 300 + 200 + 100 Meter (Schwedenstaffel): W. A. C. (2:00:3) 1, Sakoah (2:03) 2, W. A. F. (2:03:8) 3, W. A. F. -Junioren (2:04:4) 4, Klagenfurter A. C. (2:04:7) 5, Sakoah-Junioren (2:04:8) 6, W. A. C. -Junioren (2:05:8) 7, Sakoah-Jugend (2:09) 8, W. A. C. -Jugend (2:13:8) 9, Reichsbund (2:16:4) 10. Durchschnitt: 2:06:6 (2:06:8)

Gallenportfest in Deutschland. Als Termine der nächsten Gallenportfesten wurden bekanntgegeben: 17. d. Hannover; 23. d. Frankfurt und Magdeburg; 20. Februar: Stuttgart; 21. Februar: München; 1. oder 28. Februar: Berlin; 6. März: Nürnberg. Die deutschen Leichtathleten haben sich also in diesem Winter nicht über Mangel an Betätigung zu beklagen.

Schwerathletik.

Das Kraftportjahr 1931.

Vor ungefähr einer Woche hat der Oesterreichische Kraftsportverband mit der Mannschafsmeyerschaft von Deisterich im Stetten um den Wanderpreis des „Sports-Tagblattes“ seine Saison 1931 abgeschlossen, und am Sonntag brachte der Kreis Wien des Kraftsportverbandes mit seinen Kraftsportkämpfern im Stetten, die Saison zum Abschluß. Im nachfolgenden veröffentlichen wir die Liste der erfolgreichen Vereine und Athleten bei Verbandskonkurrenzen und internationalen Meetings, die allen Mitgliedern des Oesterreichischen Kraftsportverbandes zugänglich waren, und die erfolgreichen Vereine und Athleten bei Veranstaltungen des Kreises Wien. Ein Sieg wurde in der Liste mit drei Punkten, ein zweiter Platz mit zwei, ein dritter Platz mit einem Punkt berechnet.

Verbands- und internationale Konkurrenzen.

Vereine: Athletenklub Simmering 27 Punkte, Polizei-Sportvereinigung Wien 23 P., Teutoburger A. C. 20 P., Sp. B. Grand Hotel-Austria 18 P., Wiener-Neustädter A. C. 17 P., Favoritner A. C. Germania 11 P., Innsbrücker Stemmklub 8 P., Giesinger A. C. 7 P., Siebenbrunner A. C. Kamischke, Grazer Ring- und Stemmklub, A. C. Germania-Wels und Salzburg A. C. je 6 P., Tiroler Ring-sportklub-Innsbruck und Währinger Athletenklub je 5 P., Klosterneuburger A. C., Sokocho-Bindobona, W. Sp. E. Admira, K. Sp. E. Giegrich-Wien, W. A. C. Urus-Wien, Vorwärts-Wien, Sp. E. Neu-Nöring, Perchtoldsdorfer A. C. Sokocho und A. C. Chemister-Wien je 3 P. Je zwei Punkte erkämpften: St.-Pöltner Sportklub, K. Sp. E. Wöbling, Kobnizwörker A. C., Sp. E. Edelweiß, A. C. Germania-Waben. Einen Punkt erkämpften die Vereine Gothia-Wien, Kraftsportverein Wien, W. A. C. Buren und W. A. C. Dertules-Wien.

Athleten: F. Hirn (Germania), Sabados (Polize), Aeneis, Spänger (beide Wiener-Neustadt), je 4 Punkte. Je 3 Punkte erkämpften: Rudolf Kreuzhuber (Vorwärts), Belmet jun. (Neu-Nöring), Georg Rechmeyer (Perchtoldsdorf), Josef Fohlsil (Chemister), Kern (Kamischke), Mlangar (Simmering), Kuller (Wiener-Neustadt), Saumer (Grand Hotel-Austria), Söllermann (Wels), Boichko (Währinger A. C.), Schöbinger, Janich, Eugen Herblitzka (Teutoburger A. C.), Wally (Gothia), Karl Hipsinger (Polize), Schilberg (Germania), Das (Teutoburger A. C.), Josef Buehberger (Innsbruck), Karl Stiehl, Hans Stiehl (Simmering), Seine (Innsbruck), Wäber (Grand Hotel-Austria), Follabore (Innsbruck), Derzaly, Haslinger (Simmering), Reisinger (Salzburg), Nimmeyer (Wels), Jahn (Giesinger A. C.), Adner (Kamischke), Drozda (Klosterneuburg), Kofely jun. (Admira), Jannitz (Wiener-Neustadt), Doser, Fräulein Graffim (Polize). Je 2 Punkte erkämpften: Fedlner, Kandler, Weiss, Bilwauer (Simmering), Fräulein Reif (Kobnizwörker A. C.), Kintenseller, Leopold Weisinger, Grün (Grand Hotel-Austria), Freiberger (Währinger A. C.), Gigl (Baden), Fein (Urus), Heinrich Wagner (Edelweiß-Wien), Seindl (Salzburg), Kurzman jun., Moritz Sag (Giesinger A. C.), Seumer (St. Pölten), Zimmervoll (Perchtoldsdorf), Frisch (Wöbling), Kofel, Kezels, Dabot (Grazer Ring- und Stemmklub), A. Selta (Simmering), Schnaller, Wittl (Innsbruck). Je einen Punkt erkämpften: Troppert (Urus), Dlisler (Salzburg), Graß (Grand Hotel-Austria), Jemann, Bauer (K. Sp. E. Giegrich), Ladmann (Teutoburger), Klughofer (K. Sp. B. Wien), Eder, Weisat (Simmering), Ruffiger, Hardegg (Wiener-Neustadt), Weisat (Dertules-Wien).

Konkurrenzen des Kreises Wien.

Vereine: Polizei-Sportvereinigung Wien 47 Punkte, Grand Hotel-Austria 39 P., A. C. Simmering 27 P., Teutoburger A. C. 24 P., Leopoldstädter A. C. Hoffmann 24 P., K. Sp. E. Giegrich und A. C. Vorwärts je 13 P., W. Sp. E. Admira und A. C. Landler je 12 P., Währinger A. C. und Buren je 11 P., Sp. E. Wacker 9 P., Kraftsportverein Wien und Sp. E. Sakoah je 8 P., Urus 7 P., Favoritner A. C. Germania, Gothia A. C. Wien XIX und Kobnizwörker A. C. je 6 P., K. Sp. E. Roter Stern 5 P.; je 3 Punkte erkämpften: A. C. Fels, Sp. R. Sloban und A. C. Riviera; 2 Punkte erkämpfte A. C. Simson, einen Punkt der Siebenbrunner A. C. Kamischke.

Athleten: Sakoah's Giegrich 7 P., Boichko (Währinger A. C.), Sabados, Haller (Polize) und Karl Schilf (Vorwärts) je 5 P., Frau Dohalik (Hoffmann) und Karl Fröhlich (Polize) je 4 P.; je 3 Punkte erkämpften: Topf (A. C. Fels), Wilba (Wien XIX), Weinberg (Roter Stern), Adl (Kobnizwörker A. C.), Kraly, Gaal, Hirsig, Otto Bauer (Leopold Weisinger), Hans Kointner (Grand Hotel-Austria), Grünfeld (Sakoah), Schilbaw (Admira), Frl. Graffim, Otto Grubka, Karl Sphora, Doser (Polize-Sportvereinigung Wien), Johann Hoffmann, Schöbinger, Janich, Sasa, Eugen Herblitzka (Teutoburger A. C.), Josef Vondra, Ludwig Selta, Riedmüller (A. C. Simmering), Rudolf Kreuzhuber, Hans Herblitzka (Landler), Otto Forster (Wacker), Josef Braun (Buren), Frau Dohalik, Hubert Krathy (Leopoldstädter A. C. Hoffmann), Leopold Weisat, Ballin (Gothia), Fran (Sloban), Hirn (Germania), Marischka, Klughofer (K. Sp. E. Wien), Führer, Derzaly (Simmering), Josef Schilf (Vorwärts), Boichko (Währinger A. C.); je 2 Punkte erkämpften: Theber (Wien XIX), Judikat (Roter Stern), Mflr (Simson), Wuckta Judermann (Sakoah), Schiler, Szap (Admira), Koznar, Kubyar, Heimböck, Dopplinger, Wäber, Kolbiss (Grand Hotel-Austria), Genel, Branjes (Leopoldstädter A. C. Hoffmann), F. Kreuzhuber (Landler), Keisl, Strobel, Mutsch (Polize), Ludwig Sphora, Lauterbach (Teutoburger), Baar (Landler), Baber (Urus), Frits Kahn (K. Sp. E. Wien), Josef Bauer (Riviera), Willi Braun (Giegrich), Ferdinand Schwarz (Germania), Watte (Leopoldstädter A. C. Hoffmann), Josef Schilf (Vorwärts), Hans Herblitzka (Teutoburger A. C.), Fein (Urus), Hiesinger (Giegrich), Frol, Slavik (Buren), Karl Stiehl (Simmering), Zehfisch (Währinger A. C.); je einen Punkt erkämpften: Kleitil (Riviera), Neufmal, S. Dohalik (Leopoldstädter A. C. Hoffmann), Baumwacher (Vorwärts), Gindl (Admira), Jachabka (Urus), Adner (Kamischke), Etzl (Polize), Furofische (Germania), Michl, Weisinger, Frol (Buren), Wieschofsky (Wien XIX), Wolf (Vorwärts), Fischer (Polize), Kuzbiza (Admira), Gropp, Feingold, Erich Sasa (Sakoah), Degen (Grand Hotel-Austria).

Eröffnungstraining. Der A. C. Fels, der wie viele andre Kraftsportvereine infolge der wirtschaftlichen Not eine Krise durchzumachen und das Stimmtraining eingestellt hatte, nimmt den Betrieb wieder auf. Der Verein hält am Samstag, den 16. in seinem neuen Heim, 17. Leitmayergasse 4, Restaurant Rabler, sein Eröffnungstraining ab, wozu alle Freunde des Kraftsports geladen sind. Beginn 10 Uhr.

August Avert, Paris, der mehrfache französische Weltmeister, ist in das Lager der Berufsportler übergegangen und hat in Paris eine Körperportschule errichtet.

Boxen.

Der Ringrichter tadellos angegriffen hat in London der Boxer O'Connell zum Schluss der neunten Runde seines Kampfes gegen Selwyn Davies. Er wurde natürlich sofort disqualifiziert, entschuldigte sich aber, bevor er den Ring verließ beim Schiedsrichter, er habe vollständig den Kopf verloren und nicht gewußt, was er tue. Der Schiedsrichter nahm die Entschuldigung entgegen und die beiden Boxer werden nächsten Sonntag ein Revanchekampf austragen. Der Ringrichter hatte sich den Unwillen des Boxers zugezogen, weil er ihm verschiedene Ausstellungen gemacht hatte.

Das Match Carnera - Gähling. Brettenrichter hat sich nach Paris begeben, um das Match Carnera - Gähling endgültig abzuschließen. Der Manager Carneras erklärt, das Match sei abgeschlossen wenn man sich über die finanziellen Bedingungen geeinigt habe.

Schwerathletik.

Sportakademie bei Ronacher.

Was gegen Selbig. - Internationale Ringkämpfe.

Für Ende Jänner ist eine internationale Sportakademie bei Ronacher geplant. Die Vorbereitungen sind bereits so weit vorgeschritten, daß mit Bestimmtheit angenommen werden kann, daß die Veranstaltung tatsächlich zustande kommt. Es handelt sich lediglich noch um die Terminfestlegung und um die Sportakademie als Nachvorstellung oder als Sonntagspromittinavorstellung durchgeführt werden wird. Den Clou der Veranstaltung wird das Revanchekampf im Stammen der Olympioniken Kurt Selbig (Blauen im Bogtlande) und Hans Paas und eine internationale Amateurringkampftournee der Schwergewichtler bilden. Für die Ringkämpfe sollen Dirschl, Schöll und Franz Biele gewonnen werden, die mit den Meistern Müller oder Gähling (Deutschland), Bado (Ungarn) und Urban (Tschchoslowakei) auf die Matte kommen sollen. Auch die besten Keulen- und Hahnenschwingerinnen und Kunstfahrer treten auf. Den Abschluß sollen zwei Kampfpaaare im Boxen bilden.

Tropfzeit in Hochform. Anlässlich des letzten Übungsabends seines Vereines, des W. U. C. Ursus, wartete Feder- gewichtsmeister Kemmer Tropfzeit wieder mit einer ausgezeichneten Leistung auf. Knapp 60 Kilogramm wiegend, ließ er mit unterem Umfang 120 Kilogramm zur Hochstrecke und Abfederung. Auch Franz Deim, der erst kürzlich das Spital verlassen hat, war in guter Form. Er ließ heidarmig sehr sicher 120 Kilogramm. - Die Übungsabende im Stammen finden im Ursusklub nur mehr jeden Samstag ab 20 Uhr im Nebensaal Neumann, 19. Jgalleegasse 40, statt. Der W. U. C. Ursus teilt mit, daß Meister Kemmer Egon Krebs nach wie vor sein Mitglied ist.

Der Kraftsportverein am Amelsbach hat das Gasthaus W. Germ, 16. Zhalienstraße 139, zum Übungslokal gewählt. Stimmtraining Dienstag und Freitag von 20 bis 23 Uhr. Zuschriften an Gustav M. Salzer jun., per Adresse Navigations Generali Italiana, 1. Körntnering 18. Die Generalversammlung findet am 3. Jänner um 9 Uhr 30 Min. im Klubheim statt. Dabei wird auch die Erringung einer Keulenschwingerinnenniege besprochen.

Der Länderkampf im Ringen zwischen Ungarn und der Tschchoslowakei wird am 1. Februar in Prag stattfinden.

Manufakturmeisterschaft von Oesterreich. Der Vizepräsident des Oesterreichischen Kraftsportverbandes Herr Oberkommisär Bertlischel teilt uns in einer Zuschrift mit, daß die Preisverteilung zur Manufakturmeisterschaft nicht erst am Winternacht, sondern um 20 Uhr 30 Min. begonnen habe.

Gaustersammlung des Kraftsportverbandes. Der Oesterreichische Kraftsportverband hält am 6. März in seinem Heim 7. Burggasse 92, Restaurant Hofbäder, seinen ordentlichen Verbandstag ab. Beginn 9 Uhr vormittags. Anträge der Vereine sind durch den zuständigen Kreis einzubringen.

Der Kreis Wien des Oesterreichischen Kraftsportverbandes veranstaltet am 4. Jänner in Celsias Restaurant, 2. Laferlestraße (hinten dem Birkus Würsch-Kino), seinen Kraftwettkampf im Stammen in sechs Körpergewichtsklassen und im Bierkampfe. Nennungen werden am Start entgegengenommen. Nennschluß S. 2.20. In den Reihen tritt die Meisterriege des Leopoldstädter U. C. Hoffmann im Keulenschwingen und Jonglieren auf.

Handball.

Das Wahlkomitee arbeitet.

Von einem Mitglied des Wahlkomitees geben uns über den Stand der Vorarbeiten für den Verbandstag folgende Informationen zu:

Das Wahlkomitee, das von den Vereinen eingesetzt wurde, um die nötigen Vorarbeiten zu dem am 19. Jänner stattfindenden Verbandstag zu leisten, hat bisher wenig verlautes lassen. Immerhin wurde aber ziemlich viel Arbeit geleistet, da es sich ja heute nicht nur darum handeln soll, die richtigen Vorstandsmitglieder auf den richtigen Platz zu stellen, sondern auch wegen der finanziellen Lage der Vereine unbedingt Erparungen erzielt werden müssen, die eben das Wahlkomitee anzugehen soll. Eine Hauptaufgabe des Verbandes sind zweifellos die Kosten für den Sekretär, und es war daher anzunehmen, daß es sich um nächsten Jahre einen besoldeten Sekretär nicht mehr hätte geben sollen. Ganz entgegengesetzt ist die Frage auch heute noch nicht, weil sich Zweifel erhoben haben, ob die zu wählenden Vorstandsmitglieder auch bereit und in der Lage sein werden, die Mehrarbeit auf sich zu nehmen. Man wird daher vielmehr versuchen, einen andern Ausweg zu finden, denn eines steht fest: Die finanzielle Belastung der Vereine ist heute eine zu hohe, und dem muß unbedingt Rechnung getragen werden. Das Wahlkomitee wird daher schon vor der Budgeterstellung mit den in Betracht kommenden Herren Fühlung nehmen, um auf diesen Umständen besonders zu verweisen und sowohl eine Herabsetzung des Mitgliedsbeitrages, als auch eine Streichung des Sekretariatsbeitrages zu erreichen. Endlich sollen die Wettspielanforderungsgewährungen für Freundschaftsspiele und Spiele von Reservemannschaften erheblich herabgesetzt werden. Mit der Erhöhung der Versicherung, der hohen Kapitalkosten und Olympiaaufgaben sind die Vereine und Spieler ohnehin genügend belastet. Die Mitglieder des Wahlkomitees hatten Gelegenheit, alle Aufzeichnungen einzusehen, und sie sind der Ansicht, daß es ohne weiteres angeht, noch da und dort Erparungen zu machen, die letzten Endes den Vereinen zugute kommen müssen.

Was die Befragung der Mandate anlangt, so sind die letzten Verhandlungen noch nicht ganz abgeschlossen. Es wird sich aber sicherlich nicht sehr viel ändern. Selbstverständlich kommen neue Leute dazu, aber sie sind nicht unbekannt, was gewiß nur im Interesse des Handballsports gelegen ist. Mit ganz Unstehenden hat man bisher nicht die besten Erfahrungen gemacht.

Das Wahlkomitee wird zur Generalversammlung auch Anträge stellen. Um nun den Vereinen noch eine Möglichkeit zu geben, mit den Mitgliedern des Komitees Fühlung zu nehmen, findet am Samstag, den 2. Jänner, um 16 Uhr im Café Ursus eine letzte Sitzung statt. Die Herren Fischer, Müller, Boratitsch, Kelina und Zimmerer werden persönlich anwesend sein, und es ergibt an alle Vereinsvertreter das Ersuchen, eventuelle Wünsche zum genannten Zeitpunkt vorzubringen.

Schwimmen.

Innsbrucker Wasserballer in Bayern.

Die Wasserballmannschaft des Tiroler Wasserportklubs beteiligte sich in München an einem Turnier, das den Tirolern einen vollen Erfolg brachte. Sie und die Mannschaft des Vereines für vollstündiges Turnen in München hatten sich nämlich für die Schlußspiele qualifiziert, die beide von den Innsbruckern gewonnen wurden, das erste mit 4:0, das zweite mit 5:3 Treffern. Die Tiroler besten die Mannschaft Dauscher, Jpylinger, Seiffert, Stemberger, Kellner L. Jozes und Neumann L. Als der wertvollste Mann erwies sich Stemberger, der sowohl für den Angriff wie für die Verteidigung außerordentlich nützlich war. Der Münchner Roth bewährte sich als vorzüglichster Schiedsrichter.

Die Wasserballkämpfe um den ungarischen Winterpokal ergaben Dienstag folgende Resultate: W. U. R. gegen W. U. C. 5:1 (1:1), B. T. C. gegen 3. Bezirk 7:4.

Tisch-Tennis.

Matthäi teilt mit, daß das heutige Training wegen des Silvesterabends auf morgen um 20 Uhr verschoben wurde.

Leichtathletik.

Von den jüngsten Jungathleten. Leistungen der Fünfzehnjährigen.

Wir haben an dieser Stelle vor kurzer Zeit bereits die von unsern Jungathleten in der vergangenen Saison erzielten Leistungen angeführt und gewürdigt, doch handelte es sich dabei ausschließlich um jene Jungathleten, die schon der Gruppe A angehören, die also in der kommenden Saison zum Großteil nicht mehr als Jungathleten starten dürfen, sondern in das Lager der Reulinge und Bestlinge eingereiht werden. Sie waren in der Saison 1931 das letzte Jahr Jünglinge und treten bereits in ein Alter, in dem nicht nur das Leben, sondern auch der Sport größere Anforderungen stellt.

Es ist aber bei der Ausbreitung untrer Leichtathletikmessingen nicht nur Jugendbewerbe überhaupt auszusprechen, sondern auch da noch die Altersunterklasse zu berücksichtigen. Es gibt auch eine Jugendgruppe B, und in dieser sind jene Athleten startberechtigt, die das 16. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Muß man schon bei der Auswahl der Konkurrenz für die Jugendgruppe A sehr vorsichtig sein, um auch nur jede noch so geringe Möglichkeit einer Schädigung des jugendlichen Organismus unmöglich zu machen, so kann man natürlich von einem Kampfsport der Fünfzehnjährigen so gut wie gar nicht sprechen.

Man hat für diese Jugendlichen auch folgerichtig Bewerbe ausgesetzt, die keinerlei Dauerleistungen verlangen. Man ließ die „Raben“ 100 Meter laufen, gelegentlich auch 200 Meter, Hoch- und Weisprung wurden ausgeschrieben, und auch im Kugelstoßen mit der fünf Kilogramm schweren Kugel wurden Startmöglichkeiten geboten.

Wenn wir nachsehend einige Leistungen der Jugendgruppe B in den genannten Konkurrenzen aus dem vergangenen Jahr anführen, so geschieht das keineswegs deshalb, um irgendeinen der Athleten aus der Gruppe der andern hervorzuholen, da man natürlich im allgemeinen bei einem jungen Menschen, der seine ersten Versuche auf leichtathletischem Gebiet unternimmt und dabei irgendeine bessere oder auch schlechtere Leistung erzielt, kaum fragen kann, ob er Sporttalent besitzt oder nicht. Talent hat schließlich jeder, und es handelt sich späterhin nur darum, das richtige Spezialgebiet zu finden. Auf alle Fälle ist es ganz interessant, eine Uebersicht über die ungefähre Leistungsfähigkeit derart jugendlicher Athleten zu gewinnen.

Ueber 100 Meter lief der Salzhofner Träger mit 12.2 Sekunden die beste Zeit. Mm zunächst kommen die Reichsbühler Rab (12.3) und Spengler (12.7). Während reichsfluchtige Seniorenprinter über 200 Meter ungefähr die gleiche Durchschnittsleistung erzielen wie über 100 Meter, läßt die Leistungsfähigkeit Jugendlicher mit der Länge der Strecke rasch nach. Träger (Salzhof) lief die 200 Meter immerhin noch in 26 Sekunden, der W. U. C.-Züngling Elhat kam auf 27.3 und Winger (David) auf 27.6.

Der Weisprung, der neben einer ausgeprägten Sprunghöhe auch noch reichlich Kraft für den Abprung erfordert, macht es den Jugendlichen ziemlich schwer, absolut gute Leistungen zu erzielen. Nur der Grazer Siedler kam über fünf Meter, und zwar auf 5.23 Meter. Markus (Salzhof) sprang 4.43 Meter und der Reichsbühler Mesner 4.42 Meter.

Eine Konkurrenz, die für die Jugendlichen als Geschicklichkeitsübung besonders geeignet ist, stellt der Hochsprung dar. 1.50 Meter ist für einen fünfzehnjährigen Jungen immerhin schon eine schöne Leistung. Sowohl der österreichische Turner Hans Wirtel als auch Mesner vom Reichsbund erreichten diese Höhe. Spengler (Reichsbund), Fandl (Reichsbund) und Reia (Salzhof) kamen noch auf 1.45 Meter.

Bei den Kugelstößen finden wir wieder den Grazer Siedler mit 11.90 Meter, Schwiber (W. U. C.) kam auf 11.37 Meter und Lang (Reichsbund) auf 11 Meter.

Wie gesagt, handelt es sich hier ganz und gar nicht um eine Rangliste, schon deswegen nicht, weil bei den Vereinen noch manche andere ebenso leistungsfähige Jungathleten trainieren, deren Leistungen man nur deswegen nicht kennt, weil ihre Vereine das Prinzip haben, ganz junge Athleten überhaupt nicht an den Start zu schicken.

Die Silvesterfeier des W. U. R. findet heute ab 20 Uhr im Diebinger Hof (Bar) statt. Mitglieder und Freunde herzlich eingeladen.

Eislaufen.

Letzte Vorbereitungen für die Meisterschaft von Oesterreich im Kunstlaufen.

Schweiarbeit der Trainer.

Nur noch wenige Tage trennen uns noch von dem ersten großen Ereignis der wenigen Kunstlaufjahre. Wie und wieviele Verrückte bereits unter dem oegnin leicht erregbaren Wolkowen unrer Kunstläufer. Die Trainer der beiden größten Wiener Eislaufvereine laufen aienlos zwischen ihren Eisbahnen hin und her und wünligen sich taunend Augen, um ja alles noch rasch zu sehen, was auf keinen Fall ein Preisrichter sagen darf. Wunders Trainer Weiß hat es diesmal nicht leicht. Seine Skandiatinnen hat er für den harten Kampf vorzubereiten, die alle mindestens auf Platz kommen wollen, darunter Süde Solofsky, die doch berufen erscheint, der bisherigen Meilerin Frigi Burger ihren Titel freitig zu machen. Bernhauer und Erdös, die am selben Tag im Seniorenlaufen starten, bedürfen auch noch manches machenden Zuruses, und zu allem Uebermaß herriert noch ein Wetter, das speziell auf dem Platz des Wiener Eislaufvereines nur ein Eis entstehen läßt, das insolge seiner Klauheit nicht nur sehr ermüdend wirkt, sondern auch eine präzise Arbeit auf Spureneindeutig fast unmöglich macht. Begreiflich, daß Besi Weiß seine Sorgen hat.

Etwas ruhiger geht es auf dem Platz des Vereines Kunsteisbahn zu. Hier „antet“ Trainer Kuber unter bedeutend günstigeren Bedingungen. Das Eis ist insolge der gesügigten Lage des Platzes und der Sogluft, mit der es gepflegt wird, besser, die Zahl der Startenden ist geringer, und vor allem ist Direktor Kuber kein überhärmendes Temperament. Er ist als Lehrer gebohrt, nicht sofort verstanden zu werden und gerät nicht in Aufregung, wenn etwas noch immer nicht so ganz klappen will. Seine Ruhe überträgt sich naturgemäß auch auf seine Schülinge und sogar auf die vielen Reibte, die den Trainingsraum immer dicht herumfliegen. Einer der ausübendsten Reibte ist Oberbaurat Engelman, aber ein sehr produktiver. Er bemerkt nicht nur jeden kleinsten Fehler, sondern er sorgt auch dafür, daß er sofort berichtigt wird.

Wiener Eislaufvereine - Verein Kunsteisbahn. Trainer Weiß - Trainer Kuber. Eine gelunde, kräftige Kontur, die dem Wiener Kunstlaufsport nicht nur seine Höhe erhalten, sondern die bisherigen Leistungen zum Nutzen des österreichischen Kunstlaufsports, noch steigern wird.

Für das Engelman-Meeting am Samstag (Mitt) und Sonntag (Kür) sind folgende Nennungen eingelaufen: Meisterschaft von Oesterreich im Kunstlaufen für Damen für das Jahr 1932: Süde Solofsky, Erta und Weile Hornung, Liselotte Landbeck, Grete Rainer, Lily Pfeiffer (Wiener Eislaufverein), Frigi Burger, Helga Dieb, Illy Holzmann (Verein Kunsteisbahn Engelman). Verband's Herren - Senioren - Kunstlaufen: Karl Bernhauer, Erich Erdös (Wiener Eislaufverein), Otto Dartmann (Verein Kunsteisbahn Engelman). Verband's Damen - Juniorenlaufen: Eva Reisinger, Friedl Prokaska, Traub Müller, Laura Wirtsdorfer (Wiener Eislaufverein), Lily Holzmann (Verein Kunsteisbahn Engelman). Verband's Damen - Reulingenlaufen: Bianca Schent, Hertha Depler (Wiener Eislaufverein), Emmy Ruzinger (Verein Kunsteisbahn Engelman).

Wintersport.

Schneeberichte.

Die Schneeverhältnisse hatten sich in den letzten Tagen arg verschlechtert und es gab auch in höheren Lagen nicht gerade idealen Schnee. Seit gestern scheint aber eine Besserung eingetreten zu sein. Die gestern gegen Abend eingelangten Berichte melden aus verschiedenen Gegenden der Alpen Schneefälle, und da auf den Höhen meist noch eine Unterlage alten Schnees vorhanden ist, so dürften sich die Verhältnisse bald zum Besseren gewendet haben. Die Wetterprognose ist für die Skisportler recht günstig. Wir bringen nachstehend einzelne Schneeberichte:

Admont: In höheren Lagen fährt gut. - Bad Aussee: Verharzt, -1 Grad. - Bad Fischl: Wenig Schnee; über 1000 Meter 20 bis 30 Cm. - Göffing: 40 Cm. Altschnee, +1 Grad. - Hochgölsberg: 60 Cm. verharzt, -2 Grad. - Hofsalm: -4 Grad, 5 Cm. - Kitzbühel: 20 Cm. verharzt, -4 Grad; auf dem Bahnenkamm 30 Cm., -2 Grad. - Mallnitz: 25 Cm., -2 Grad. - Mariageit: 25 Cm., -1 Grad. - Mitterndorf, reichliches Salzkammgut: 25 Cm. Altschnee, -2 Grad. - Preßnitz: 40 Cm. verharzt, -3 Grad. - Radstadt: 15 1000 Meter 100 Cm., -10 Grad. - Rag: Auf dem Plateau 40 Cm. Altschnee, 10 Cm. Neuschnee, -5 Grad. Schneefall. - Saalfelden: 30 Cm. Neuschnee, gute Skifahrt, Schneefall. - Semmering: Raßhöhe 20 Cm. verharzt, -2 Grad. - St. Anton am Arberg: -2 Grad, 15 Cm. - Winthysgarsten: Im Tale wenig Schnee, auf der Höhe 60 Cm. - Kagenfurt-Lend: Der Lendkanal ist bis Soretto mit Eis bedeckt und fahrbar; -2 Grad.

Das Jännerprogramm des Semmerings.

1. Neujahrsskifahren auf dem Riechtensteinhügel des De. W. Sp. C. um den Ehrenpreis des Vizepräsidenten Herrn Hans Spojel (De. W. Sp. C.). - 2. Robelrennen auf der neuen Bahnanbahn, nur für Kurzüge (Bahnanbahn) - 3. Zweier-Bobfahrgenuss um den Bahnanbahn-Bahnenpreis auf der Bobbahn des De. W. Sp. C. - 4. Wandpreis-Modelrennen auf der Pinkentogel-Rodelbahn des Südbahnhotels in zwei Läufen, offenes Rennen für Damen und Herren mit Lizenz (Englan). Einzelrennen auf De. W. Sp. C. auf dem Jungfernschling beim Hotel Erzberg Johann. - 5. Drei-Ring-Skifahren auf der Schanze des Südbahnhotels auf der Meiereiweide um den Ehrenpreis des Südbahnhotels (De. W. Sp. C.). - 7. Güte-Modelrennen auf der Pinkentogel-Rodelbahn des Südbahnhotels um den Ehrenpreis des Südbahnhotels (Englan). - 10. Eishockeywettkampf im Rahmen der österreichischen Meisterschaft auf dem Eisportplatz des Grand Hotel Bahnanbahn (De. W. Sp. C.). Skifahren auf dem Riechtensteinhügel des De. W. Sp. C. für Einheimische (Naturfreunde). Junioren-Modelrennen für Damen und Herren auf der Pinkentogel-Rodelbahn des Südbahnhotels (Englan). - 12. Abfahrtslauf der Etienne Galtisch von der Oberhöhe zur Meierei, offen für Damen und Herren, nur Kurzüge des Semmerings, um den Ehrenpreis des Südbahnhotels (Galtisch-Südbahn).